

Studiengangsspezifische Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ im Fachbereich Gesundheit und Pflege an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Gemäß § 3 Abs. 1 in Verbindung mit § 38 Abs. 3 des Thüringer Hochschulgesetzes vom 10. Mai 2018 (GVBl. S. 149), zuletzt geändert durch Art. 7 des Gesetzes vom 23. März 2021 (GVBl. S. 115) erlässt die Ernst-Abbe-Hochschule Jena folgende studiengangsspezifischen Bestimmungen für

den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“. Der Rat des Fachbereichs Gesundheit und Pflege hat am 27. April 2022 diese Ordnung beschlossen. Der Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena hat mit Erlass vom 28. September 2022 diese Ordnung genehmigt.

Inhalt

§ 1	Geltungsbereich	§ 12	Prüfungsmodalitäten
§ 2	Zugang zum Studium	§ 12a	Staatliche Prüfung zur Erlangung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung
§ 3	Zulassung zum Studium	§ 13	Definition alternativer Prüfungsleistungen
§ 4	Immatrikulation	§ 14	Prüfungsausschuss
§ 5	Ziel des Studiengangs	§ 15	Bachelorarbeit
§ 6	Regelstudienzeit	§ 16	Kolloquium
§ 7	Aufbau und Inhalt des Studiengangs	§ 17	Bildung Gesamtnote für die Bachelorprüfung
§ 8	Praktika	§ 18	Akademischer Grad
§ 9	Unterrichtssprache	§ 18a	Berufsbezeichnung „Hebamme“
§ 10	Wahlpflichtmodule	§ 19	Übergangsregelungen
§ 11	Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen	§ 20	Inkrafttreten
Anlage 1:	entfällt	Anlage 5.1:	Zusatzdokument Deutsch
Anlage 2:	Praxisordnung	Anlage 5.2:	Zusatzdokument Englisch
Anlage 3:	Studien- und Prüfungsplan	Anlage 6.1:	Bachelorurkunde Deutsch
Anlage 4.1:	Bachelorzeugnis Deutsch	Anlage 6.2:	Bachelorurkunde Englisch
Anlage 4.2:	Bachelorzeugnis Englisch	Anlage 7:	Diploma Supplement

§ 1 Geltungsbereich

2022/2023 im Studiengang immatrikuliert werden.

- (1) Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen konkretisieren aufbauend auf der Rahmenstudienordnung (nachfolgend RSO) sowie der Rahmenprüfungsordnung (nachfolgend RPO) für Bachelorstudiengänge der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (nachfolgend Hochschule genannt) sowie unter Berücksichtigung des Hebammengesetzes (HebG) und der Studien- und Prüfungsordnung für Hebammen (HebStPrV) die Modalitäten von Studium und Prüfung im Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ (nachfolgend Studiengang genannt) des Fachbereichs Gesundheit und Pflege (nachfolgend Fachbereich genannt) der Hochschule.
- (2) Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen gelten für Studierende, die ab dem Wintersemester

§ 2 Zugang zum Studium

- (1) Die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber erhält Zugang zum Studium, wenn sie bzw. er die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen des § 10 HebG, sowie zusätzlich des § 67 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 ThürHG oder die Zugangsvoraussetzungen nach den §§ 67 Abs. 5, 68, 70 Abs. 1 oder 2 ThürHG in Verbindung mit den gegebenenfalls bestehenden gesonderten Regelungen der Hochschule erfüllt.
- (2) Für den Zugang zum Studiengang sind zusätzlich eine Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs (Hebamme, § 3 Abs. 2 HebG) gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 3 HebG sowie ein erweitertes Führungszeugnis gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2

HebG vorzulegen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Impfungen müssen, soweit nicht bereits vorhanden, zu Beginn des Studiums nachgeholt werden.

- (3) Für die Zulassung zum Studium ist ein Vertrag zur akademischen Hebammenausbildung gemäß §§ 27–41 HebG mit einer verantwortlichen Praxisrichtung gemäß § 15 HebG, die mit der Hochschule kooperiert/einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat, Voraussetzung.

§ 3 Zulassung zum Studium

Das Studium ist zulassungsfrei, soweit nicht die Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahlen der Hochschule für ein bestimmtes Semester eine Zulassungszahl regelt. Für die Vergabe von Studienplätzen gelten im Falle einer Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 die Regeln des ThürHZG, der Hochschulauswahlverfahrensordnung, der Immatrikulationsordnung sowie der Satzung zur Festsetzung der Zulassungszahlen der Hochschule.

§ 4 Immatrikulation

- (1) Personen nach § 71 Abs. 1 Satz 2 ThürHG sowie nach § 71 Abs. 2 ThürHG in Verbindung mit § 5 Abs. 5 der Immatrikulationsordnung der Hochschule benötigen für die Immatrikulation den Nachweis hinreichender Kenntnisse der deutschen Sprache mindestens des Niveaus
 - Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) 2,
 - Test Deutsch als Fremdsprache (TestDaF) mit mindestens 4 Punkten in allen Teilbereichen,
 - telc Deutsch C1 Hochschule,
 - Goethe-Zertifikat C2: Großes Deutsches Sprachdiplom,
 - Prüfungsteil Deutsch der Feststellungsprüfung eines Studienkollegs oder
 - Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz – Zweite Stufe (DSD II.).
- (2) Die Immatrikulation in das erste Fachsemester erfolgt in der Regel zum Wintersemester.

§ 5 Ziel des Studiengangs

- (1) Ziel des Studiengangs ist nach § 9 HebG, dass Studierende die fachlichen und personalen Fähigkeiten für die selbständige und umfassende Hebammentätigkeit im stationären sowie im ambulanten Bereich

entwickeln. Hebammenversorgung ist dabei insbesondere darauf ausgerichtet, physiologische Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit selbstständig bzw. selbstgesteuert und evidenzbasiert zu fördern und zu leiten, Risiken zu erkennen und ärztliche Fachexpertise hinzuziehen (HebStPrV). Dabei soll Hebammentätigkeit wissenschaftlich geplant, begründet, analysiert, reflektiert und weiterentwickelt werden, § 9 HebG.

- (2) Der Studiengang vermittelt theoretisch begründete praktische Handlungskompetenzen der Hebammenarbeit. Zu dem Profil des Studiengangs gehört insbesondere die Befähigung der Studierenden, innovative, d. h. diversitätssensible, interdisziplinär und nachhaltig ausgerichtete, vorzugsweise ambulant organisierte, sowie sinnvoll digital gestützte Modelle der umfassenden und kontinuierlichen Hebammenversorgung zu entwerfen, zu implementieren, zu evaluieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

§ 6 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester.

§ 7 Aufbau und Inhalt des Studiengangs

- (1) Der Studiengang ist ein Präsenzstudiengang.
- (2) Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums sind 240 ECTS erforderlich, davon pro Semester durchschnittlich 30 ECTS. Ein Modul soll in der Regel mindestens fünf ECTS haben.
- (3) Aufbau und Inhalt des Studiengangs regelt der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3). Der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) regelt insbesondere,
 - die Zahl der Module für jedes Semester;
 - die Bezeichnung der Module;
 - ob und welche Module aufeinander aufbauen;
 - soweit vorgeschrieben, die Reihenfolge der Ableistung der Module;
 - eine Aussage, in welchen Modulen die Anmeldung gemäß § 17 Abs. 4 der RPO bereits mit der Anmeldung zur betreffenden Lehrveranstaltung erfolgt sowie
 - die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen.
- (4) Die Semester 4 und 5 sind so ausgestaltet, dass sie sich für einen Studienaufenthalt oder ein Praktikum im Ausland besonders eignen (Mobilitätsfenster).
- (5) Die Lehrinhalte des Studiengangs ergeben sich aus den Modulbeschreibungen.

§ 8 Praktika

- (1) Das Studium beinhaltet Praxiseinsätze (berufspraktischer Teil des Studiums), welche in Anlage 3 (Studien- und Prüfungsplan) aufgeführt sind.
- (2) Die Ausgestaltung der Praxiseinsätze nach Absatz 1 ist in Anlage 2 (Praxisordnung) aufgeführt.

§ 9 Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

§ 10 Wahlpflichtmodule

Der Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) enthält einen Wahlpflichtmodulbereich mit drei Wahlpflichtmodulen mit einem Umfang von 5 ECTS im 6. Fachsemester. Die Studierenden können aus den im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) aufgeführten Wahlpflichtmodulen wählen.

§ 11 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen

- (1) Eine Anerkennung ist ausgeschlossen, wenn die anzuerkennende Leistung Teil eines bereits abgeschlossenen Studien- bzw. Ausbildungsprogramms ist, auf Grund derer die antragstellende Person einen berufsqualifizierenden Abschluss erhalten hat, soweit die Anerkennung 120 ECTS übersteigt.
- (2) Die Anrechnung außerhochschulischer Leistungen für Modulprüfungen des Studiengangs richtet sich nach § 54 Abs. 10 ThürHG HebG.

§ 12 Prüfungsmodalitäten

- (1) Die Frist für die Ablegung von Modulprüfungen gemäß § 14 RPO beträgt zwei Semester, nachdem die Prüfung im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 3) erstmalig vorgesehen ist. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Prüfung als erstmalig nicht bestanden und wird mit „nicht bestanden“ bewertet sowie gegebenenfalls zusätzlich mit Note 5,0 benotet.
- (2) Mündliche Prüfungen werden von zwei Prüfenden (Kollegialprüfung) durchgeführt.
- (3) Die Meldung zu Prüfungen erfolgt von Amts wegen, so dass Studierende mit der Rückmeldung für das jeweilige Semester zu den regelmäßigen und noch ausstehenden Prüfungen (Nach- oder Wiederholungsprüfungen) automatisch angemeldet sind.

- (4) Die bzw. der Studierende kann sich innerhalb der vom zuständigen Prüfungsausschuss beschlossenen und vom Prüfungsamt bekanntgegebenen Verfahren und Fristen ohne Angabe von Gründen in geeigneter Form abmelden.
- (5) Die bzw. der Studierende ist verpflichtet, an der nächsten angebotenen Wiederholungsprüfung teilzunehmen. Wiederholungsprüfungen werden in der Regel immer dann angeboten, wenn die zugehörige Lehrveranstaltung angeboten wird.
- (6) Die Anzahl der im Studiengang insgesamt zulässigen zweiten Wiederholungsprüfungen beträgt vier. Modulprüfungen, die zur staatlichen Prüfung gehören, dürfen lediglich einmal wiederholt werden.
- (7) Gemäß § 36 HebStPrV kann die bzw. der Studierende eine Klausur des schriftlichen Teils der staatlichen Prüfung, den mündlichen Teil der staatlichen Prüfung oder einen Prüfungsteil der praktischen Prüfung einmal wiederholen. Die Wiederholung hat die bzw. der Studierende bei den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach §§ 14–17 HebStPrV zu beantragen. Zur Wiederholung eines Prüfungsteils der praktischen Prüfung darf die bzw. der Studierende nur zugelassen werden, wenn sie bzw. er einen zusätzlichen Praxiseinsatz absolviert hat und diesen bei Antrag auf Wiederholung nachweist. Dauer und Inhalt des zusätzlichen Praxiseinsatzes bestimmen die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach §§ 14–17 HebStPrV.

§ 12a Staatliche Prüfung zur Erlangung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung

Nach § 24 Abs. 1 HebG umfasst die hochschulische Prüfung die staatliche Prüfung nach §§ 25, 26 HebG sowie in §§ 13–41 HebStPrV, deren Bestehen Voraussetzung für die Erteilung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Hebamme nach § 5 HebG ist.

§ 13 Definition alternativer Prüfungsleistungen

- (1) Alternative Prüfungsleistungen sind Referate, Studien- und Seminararbeiten, Hausarbeiten, Protokolle, Dokumentationen, Lernportfolios, Projektarbeiten, wissenschaftliche Ausarbeitungen, Testate, Unternehmensplanspiele, Anfertigung von Computerprogrammen und Performanzprüfungen.

- (2) In Performanzprüfungen (PP) werden umfassende berufstypische Handlungskompetenzen der Studierenden in realen Anwendungssituationen (berufspraktische Umgebung) oder unter Laborbedingungen (hochschulisches SkillsLab) geprüft, indem sie eine vorgegebene Aufgabenstellung vorbereiten, durchführen, nachbereiten und im Anschluss begründen und reflektieren. Zu den PP gehören die Objective structured clinical examination (OSCE), Simulationsprüfungen und Mini-clinical evaluation exercise (Mini-CEX). OSCE sind strukturierte mündlich-praktische Prüfungen in Form von Stationen, in denen die Studierenden anhand standardisierter vorgegebener Aufgabenstellungen umfassende Handlungs- und Reflexionskompetenzen anwenden sollen. In Simulationsprüfungen wird die Handlungsfähigkeit der Studierenden in realitätsnahen, simulierten (komplexen) Betreuungssituationen bewertet. Mini-CEX sind arbeitsplatzbasierte Bewertungen, die in den berufspraktischen Praxisphasen stattfinden.
- (3) Die konkrete Ausgestaltung einschließlich einer Definition der betreffenden alternativen Prüfungsleistungen nach Absatz 1 erfolgt in geeigneter Form durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen, insbesondere in der Modulbeschreibung.
- (3) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt zehn Wochen und kann auf Antrag der zu prüfenden Person aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, um maximal vier Wochen verlängert werden. In der Regel soll die Bachelorarbeit einen Umfang von ca. 30 Seiten haben.
- (4) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß im zuständigen Prüfungsamt in zweifacher Ausfertigung abzugeben. Der Prüfling hat darüber hinaus auch eine elektronische Version der Bachelorarbeit einzureichen, die zur Überprüfung der Arbeit auf Plagiate hin geeignet ist. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die zu prüfende Person schriftlich zu versichern, dass sie bzw. er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

§ 16 Kolloquium

Entfällt.

§ 17 Bildung Gesamtnote für die Bachelorprüfung

Entfällt.

§ 14 Prüfungsausschuss

Zuständig ist der Prüfungsausschuss des Fachbereichs. Für die staatlichen Prüfungen ist der nach §§ 14–17 HebG gebildete Prüfungsausschuss zuständig.

§ 15 Bachelorarbeit

- (1) Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann erst erfolgen, nachdem Modulprüfungen im Umfang von mind. 180 ECTS gemäß Anlage 3 erfolgreich erbracht worden sind.
- (2) Für die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit sind beim zuständigen Prüfungsamt 2 folgende Unterlagen einzureichen, soweit sie nicht bereits vorliegen:
 - a. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an allen geforderten Modulprüfungen des Studiengangs,
 - b. eine Erklärung der zu prüfenden Person, dass sie bzw. er die Bachelorprüfung in dem gewählten Bachelorstudiengang nicht bereits an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland endgültig nicht bestanden hat oder sich nicht in einem noch nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

§ 18 Akademischer Grad

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Modulprüfungen des Studiengangs verleiht die Hochschule den akademischen Grad „Bachelor of Science“, Kurzbezeichnung „B. Sc.“.

§ 18a Berufsbezeichnung „Hebamme“

Die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Hebamme wird auf Antrag bei der zuständigen Behörde des Freistaates Thüringen erteilt, wenn die Voraussetzungen nach § 5 Abs. 2 HebG vorliegen.

§ 19 Übergangsregelungen

Entfällt.

§ 20 Inkrafttreten

Diese studiengangsspezifischen Bestimmungen treten am ersten Tag des auf ihre Bekanntmachung im Verkündungsblatt der Hochschule folgenden Monats in Kraft.

Jena, den 22.09.2022

Prof. Dr. Olaf Scupin
Dekan

Jena, den 28.09.2022

Prof. Dr. Steffen Teichert
Rektor

**Ordnung für das Eignungsfeststellungsverfahren für den Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft/Midwifery
der Ernst-Abbe-Hochschule Jena
(Eignungsfeststellungsverfahrensordnung)**

Diese Ordnung wird individuell bei Bedarf erstellt.

Ordnung zur Durchführung der Praxiseinsätze für den primärqualifizierenden Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“ an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Praxisordnung)

Inhalt

§ 1	Geltungsbereich	§ 6	Praxisamt
§ 2	Umfang, Inhalte und Ziele der Praxisphasen	§ 7	Nachweis über die erfolgreiche Ableistung der Praxiseinsätze
§ 3	Praxiseinsatzstellen, verantwortliche Praxiseinrichtungen	§ 8	Nichtbestehen eines Praxiseinsatzes und weiterer Studienverlauf
§ 4	Verpflichtungen der Studierenden während der Praxiseinsätze gegenüber der Praxiseinsatzstelle		
§ 5	Anleitung und Begleitung der Studierenden während der Praxiseinsätze		

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Ordnung regelt auf der Grundlage der Rahmenstudien- und Rahmenprüfungsordnung sowie der studiengangsspezifischen Bestimmungen des Studiengangs die Einzelheiten für die Praxiseinsätze des berufspraktischen Teils des Studiums.

§ 2 Umfang, Inhalt und Ziele der Praxisphasen

- (1) Zu dem praxisintegrierten, primärqualifizierten Studienformat, welches gemäß § 5 Abs. 2 HebG die Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung Hebamme darstellt, gehört ein hochschulischer und ein berufspraktischer Studienteil, § 11 Abs. 2 HebG.
- (2) Der berufspraktische Studienteil umfasst mindestens 2.200 Stunden, § 11 Abs. 3 HebG. Gemäß Anlage 2 zu § 8 Abs. 1 HebG fallen davon 1.280 Stunden auf die Bereiche I.1 „Schwangerschaft“ und I.2 „Geburt“ in der Klinik. Weitere 280 Stunden sind für den Einsatz in den Bereichen I.3 „Wochenbett und Stillzeit“ in der Klinik vorgesehen. Jeweils 80 Stunden fallen auf die Bereiche „Neonatologie“, „Gynäkologie“, insbesondere „Diagnostik und Operationen“, in der Klinik. Es sind 480 Stunden für die Bereiche I.1 „Schwangerschaft“, I.2 „Geburt“, I.3 „Wochenbett und Stillzeit“ bei einer freiberuflichen Hebamme bzw. in einer ambulanten hebammengeleiteten Einrichtung vorgesehen.
- (3) Der Inhalt der Praxiseinsätze ist dem Modulhandbuch und dem Praxisportfolio zu entnehmen und richtet sich nach Anlage 3 § 8 Abs. 2, den §§ 12 und 18 Abs. 2 HebG. Umfang und zeitliche Abfolge der Praxiseinsätze, wie sie der Studiengang Hebammenwissenschaft vorsieht, regelt nachstehende Übersicht:

FS	Praxismodul	Praxiseinsatz Versorgungsumgebung	Wochen	Arbeitsumfang in Std.
1	I. Berufsfeldorientierung Klinische Versorgung	Kreißsaal Schwangerenstation Wochenstation	3,75	150
2	II. Schwangerschaften, Geburten und frühe Wochenbettverläufe begleiten	Kreißsaal Schwangerenstation Wochenstation	7,5	300
3	III. Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten	Kreißsaal Schwangerenstation Wochenstation	7,5	300
4	IV. Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten	EXTERNAT (Schwangerschaft Geburt Wochenbett und Stillzeit) – ggf. ROTATION	12	480
5	V. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten	Kreißsaal Schwangerenstation Wochenstation inkl. 80 h Neonatologie inkl. 80 h Gynäkologie (insbes. Diagnostik und OP)	11,25	450
6	VI. Intra- und interprofessionell handeln	ROTATION (Kreißsaal (Schwerpunkt) Schwangerenstation Wochenstation) – ggf. EXTERNAT	11,25	450
7	VII. Hebammenspezifische Versorgung begründen und kommunizieren	Kreißsaal Schwangerenstation Wochenstation	7,5	300
8	VIII. Hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln	Kreißsaal Schwangerenstation Wochenstation	3,75	150
		GESAMT	64,5	2580

§ 3 Praxiseinsatzstellen, verantwortliche Praxiseinrichtungen

- (1) Praxiseinsatzstellen im Sinne dieser Ordnung sind Einrichtungen, die den in § 13 HebG definierten Kriterien entsprechen.
- (2) Die Praxiseinsatzstelle übernimmt die Verantwortung für die Durchführung des berufspraktischen Teils gegenüber der bzw. die Studierende als sog. verantwortliche Praxiseinrichtung gemäß § 15 Abs. 1 HebG.
- (3) Die Praxiseinsatzstellen sind bundesgesetzlich und gegenüber der Hochschule vertraglich verpflichtet,
 - auf Grundlage eines von ihnen erstellten Praxisplans nach § 16 HebG dafür zu sorgen, dass Studierende das Studienziel gemäß § 9 HebG erreichen

können,

- eine Praxisanleitung gemäß § 14 HebG im nach § 13 Abs. 2 HebG definierten Umfang zu gewährleisten,
 - sicherzustellen, dass die Studierenden vor Beginn von deren Tätigkeit über die Belange des Arbeitsschutzes, die Hausordnung sowie ggf. bestehende spezifische Gefährdungen belehrt worden sind,
 - die entsprechenden Nachweise der Studierenden einschließlich der Arbeitsunfähigkeitsnachweise zu führen sowie
 - die Studierenden zum Besuch für begleitende Veranstaltungen der Hochschule freizustellen.
- (4) Die Details sind im Praxiskonzept geregelt, das Anlage zur Vereinbarung nach Absatz 2 ist.

§ 4 Verpflichtungen der Studierenden während der Praxisphasen gegenüber der Praxiseinsatzstelle

- (1) Die Studierenden beachten die für die Praxiseinsatzstelle geltenden gesetzlichen Vorschriften sowie die Regelungen der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung sowie der studiengangsspezifischen Bestimmungen. Die Studierenden haben außerdem den Weisungen der weisungsbefugten Personen in der Praxiseinsatzstelle Folge zu leisten.
- (2) Die Studierenden teilen der Hochschule jedes Fernbleiben von der Praxiseinsatzstelle unverzüglich mit und senden bei Krankheit oder Unfall spätestens bis zum 4. Tag eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung an das Praxisamt.

§ 5 Anleitung und Begleitung der Studierenden während der Praxisphasen

Die Anleitung erfolgt durch die Praxisanleitenden der Praxiseinsatzstellen, die Praxisbegleitung durch die zuständigen Lehrenden des Studiengangs Hebammenwissenschaft. Praxisbegleitende Studientage werden von den Mitarbeitenden an der Hochschule durchgeführt.

§ 6 Praxisamt

- (1) Für Fragen zu den Praxisphasen ist das Praxisamt zuständig. Dem Praxisamt obliegen insbesondere folgende Aufgaben:
 - die Organisation der Praxisphasen im Hinblick auf die in den Ordnungen der Hochschule festgelegten Anforderungen und Bedingungen,
 - die Überprüfung der von den Studierenden einzureichenden Unterlagen, insbesondere zu Praxiseinsatzzeit, Fristen, Form und Inhalt,
 - die Zusammenarbeit mit den Trägern, Einrichtungen, Dienststellen und Fachkräften der Praxis und der berufszulassenden Behörde im Hinblick auf generelle und den einzelnen Studierenden betreffenden Fragen der Praxisphasen,
 - die Beratung und Begleitung von Studierenden zu Fragen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen sowie

- die Vermittlung bei Konflikten zwischen Studierenden und Praxiseinsatzstelle.

- (2) Ist in begründeten Ausnahmefällen der Wechsel einer Praxiseinsatzstelle durch Studierende beabsichtigt, ist dazu ein Antrag an das Praxisamt mit Angabe der Gründe zu stellen. Praxisamt und Studiengangsleitung entscheiden im Einvernehmen mit der Praxiseinsatzstelle jeweils im Einzelfall.

§ 7 Nachweis über die erfolgreiche Ableistung der Praxisphasen

- (1) Die Feststellung der erfolgreich absolvierten praktischen Studienzeiten erfolgt durch das Praxisamt und die zuständigen Lehrenden auf der Grundlage einer systematischen Dokumentation in Form des Praxisportfolios.
- (2) Das Praxisportfolio stellt die systematische Dokumentation der berufspraktischen Tätigkeit und damit zusammenhängender Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden im Rahmen der Praxismodule dar. Die Studierenden dokumentieren die Durchführung vorgegebener hebammenspezifischer Tätigkeiten, die durch Unterschriften der Mentorinnen bzw. Mentoren und Praxisanleitenden bestätigt werden. Für bestimmte Praxismodule werden Alternative Prüfungsleistungen i. V. m. Anlage 3 beschrieben. Das Praxisportfolio umfasst außerdem Beurteilungen der Praxisanleitenden bzw. Praxisbegleitenden sowie Selbsteinschätzungen von Leistungen während der jeweiligen Praxiseinsätze. Das Praxisportfolio beinhaltet weitere, für den berufspraktischen Studienteil notwendige, Dokumente und Nachweise, z. B. Tätigkeitsnachweise gemäß § 12 HebStPrV sowie § 33 Abs. 2 Nr. 3 HebG.

§ 8 Nichtbestehen einer Praxisphase und weiterer Studienverlauf

Wird eine Praxisphase nicht mit Erfolg abgeschlossen, entscheidet die Studiengangsleitung im Einvernehmen mit der Praxiseinsatzstelle über die noch zu erbringenden Leistungen. Teilleistungen können anerkannt werden. Vor der Entscheidung ist der oder dem Studierenden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Anlage 3: Studien- und Prüfungsplan für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft/Midwifery“**1. Semester:**

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ¹	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ²	Prüfungsart und Dauer ³ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ⁴	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP1.301	Hebammenpraxis I Grundlagen der Hebammenversorgung: präkonzeptionell beraten		4		1	deutsch ⁵		ja ⁶	SP – 90 Min.	100		5		
GP1.302	Hebammenpraxis II Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaften begleiten		7		3				AP – Performanz- prüfung	100		10		
GP1.101	Propädeutikum	2	2						SP – 45 Min.	100		5		
GP1.102	Biowissenschaftliche Grundlagen	5							vgl. 2. FS	/		5		
GP1.3P1	Praxismodul I Berufsfeldorientierung Klinische Versorgung				150 h ⁷					/		5		

¹ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

² § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

³ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

⁴ Gilt für mündliche Prüfungen.

⁵ Die Sprache sämtlicher LV und PV des Studiengangs Hebammenwissenschaft ist deutsch.

⁶ Für alle LV gilt, dass Anmeldung zur Prüfung automatisch erfolgt (vgl. § 12 Abs. 3).

⁷ In den Praxisphasen leisten die Mitarbeitenden des Studiengangs Praxisbegleitung entsprechend § 17 HebG.

2. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ⁸	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ⁹	Prüfungsart und Dauer ¹⁰ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹¹	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP1.303	Hebammenpraxis III Grundlagen der Hebammenversorgung: Geburts- und frühe Wochenbettverläufe begleiten		5		3				AP – Performanzprüfung	100		10		
GP1.102	Biowissenschaftliche Grundlagen	5							SP – 180 Min	100		5		
GP1.103	Sozialwissenschaftliche und ethische Grundlagen	4							SP – 120 Min	100		5		
GP1.3P1	Praxismodul II Schwangerschaften, Geburten und frühe Wochenbettverläufe begleiten				300 h					/		10		

⁸ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

⁹ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

¹⁰ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

¹¹ Gilt für mündliche Prüfungen.

3. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ¹²	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ¹³	Prüfungsart und Dauer ¹⁴ , ggf. Anzahl der Prüfenden ¹⁵	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP.1.304	Hebammenpraxis IV Grundlagen der Hebammenversorgung: wissenschaftlich begründen und bewerten		6						AP – Wissenschaftliche Hausarbeit	100		10		
GP1.104	Wirtschaft und Recht	5							SP – 90 Min.	100		5		
GP1.105	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten I	4	1						AP	100	SL (Statistik) - bestanden	5		
GP1.3P2	Praxismodul III Hebammenversorgung wissenschaftlich begründen und bewerten				300 h				AP	100		10		

¹² Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

¹³ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

¹⁴ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

¹⁵ Gilt für mündliche Prüfungen.

4. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangs-Voraussetzungen für Modulprüfung ¹⁶	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ¹⁷	Prüfungsart und Dauer ¹⁸ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ¹⁹	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WP M	WM
GP1.305	Hebammenpraxis V Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten		7		4				AP – wissenschaftliche Hausarbeit	100		14		
GP1.3P3	Praxismodul IV Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und das erste Lebensjahr als ineinandergreifende Lebensereignisse begleiten				480 h							16		

¹⁶ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

¹⁷ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

¹⁸ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

¹⁹ Gilt für mündliche Prüfungen.

5. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ²⁰	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ²¹	Prüfungsart und Dauer ²² ; ggf. Anzahl der Prüfenden ²³	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP1.306	Hebammenpraxis VI Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten		10		3				AP – Performanzprüfung	100		10		
GP1.106	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten II	4							AP	100		5		
GP1.3P4	Praxismodul V Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett als besonders herausfordernde Lebenssituationen begleiten				450 h				AP	100		15		

²⁰ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

²¹ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

²² die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

²³ Gilt für mündliche Prüfungen.

6. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ²⁴	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ²⁵	Prüfungsart und Dauer ²⁶ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ²⁷	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP1.307	Hebammenpraxis VII Erweiterte Grundlagen der Hebammenversorgung: intraprofessionelle Handlungskompetenzen vertiefen		2		3				AP	100		5		
	Wahlpflicht I: Vertiefung Handlungskompetenzen in der außerklinischen Geburtshilfe		1		3			100		SL - bestanden		5		
	Wahlpflicht II: Vertiefung Qualitätsentwicklung in der klinischen Geburtshilfe		3		1			100		SL - bestanden		5		
	Wahlpflicht III: Vertiefung hebammenwissenschaftliche Forschung		4					100		SL - bestanden		5		
GP1.107	Teamarbeit und Kooperation	4						AP	100	SL - bestanden	5			
GP1.3P5	Praxismodul VI Intra- und interprofessionell handeln				450 h				/		15			

²⁴ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

²⁵ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

²⁶ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

²⁷ Gilt für mündliche Prüfungen.

7. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ²⁸	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ²⁹	Prüfungsart und Dauer ³⁰ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ³¹	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WPM	WM
GP1.308	Hebammenpraxis VIII Komplexe Betreuungssituationen in der Hebammenversorgung: intra- und interprofessionelle Versorgungskonzepte bewerten		4		2				Schriftl. Teil der staatlichen Prüfung Klausur 1 und 2	je 50%		10		
GP1.108	Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten III	8							AP	100		10		
GP1.3P6	Praxismodul VII Hebammenspezifische Versorgung begründen und kommunizieren				300 h				AP	100		10		

²⁸ Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

²⁹ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

³⁰ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

³¹ Gilt für mündliche Prüfungen.

8. Semester:

Modulnummer	Modulname	Semesterwochenstunden				Sprache der LV und PL	Zugangsvoraussetzungen für Modulprüfung ³²	Anmeldung zur Prüfung gleichzeitig mit Anmeldung zur zugehörigen LV ³³	Prüfungsart und Dauer ³⁴ ; ggf. Anzahl der Prüfenden ³⁵	Wichtung der Prüfungsleistungen	Voraussetzungen für die Erteilung der Modulnote	ECTS des Moduls		
		V	S	Ü	P							PM	WP M	WM
GP1.309	Hebammenpraxis IX Komplexe Betreuungssituationen in der Hebammenversorgung: hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln		3		5				Mündlicher Teil der staatlichen Prüfung Praktischer Teil der staatlichen Prüfung	je 50%		10		
GP1.310	Hebammenpraxis X Bachelorthesis						mind. 180 ECTS an erbrachten Prüfungsleistungen im Studiengang	Anmeldung erfolgt auf Antrag				12		
GP1.311	Hebammenpraxis XI Begleitseminar Bachelorthesis		2									3		
GP1.3P7	Praxismodul VIII Hebammenspezifische Versorgung weiterentwickeln				150 h							5		

³² Abbildung, ob und welche Module aufeinander aufbauen und die Reihenfolge der Ableistung der Module (§ 7 Abs. 3 Anstrich 3 und 4)

³³ § 7 Abs. 3 Anstrich 5 i. V. m. § 17 Abs. 4 RPO

³⁴ die Art, Dauer und Anzahl der innerhalb eines Moduls zu erbringenden Prüfungsleistungen (§ 7 Abs. 3 6. Anstrich)

³⁵ Gilt für mündliche Prüfungen.

Legende:

SWS	Semesterwochenstunden
LV	Lehrveranstaltung
V	Vorlesung
S	Seminar
Ü	Übung
P	Praktikum
PM	Pflichtmodul
WPM	Wahlpflichtmodul
WM	Wahlmodul

PL	Prüfungsleistung	
MP		Mündliche Prüfung
SP		Schriftliche Prüfung
AP		Alternative Prüfung
SL	Studienleistung	
R		Referat
ST		Schriftlicher Test
MT		Mündlicher Test
HA		Hausarbeit
Prot.		Protokoll
Koll.		Kolloquium
B		Beleg
E		Exkursion

BACHELORZEUGNIS



BACHELORZEUGNIS

..... (Name)

geboren am in

hat am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

für den Studiengang **HEBAMMENWISSENSCHAFT/MIDWIFERY**

die Bachelorprüfung abgelegt.

GESAMTPRÄDIKAT (Note)

ECTS-Credits

TITEL der BACHELORARBEIT:

.....

..... (Name) erbrachte folgende Leistungen:

Note ECTS- Credit

Hochschulische Pflichtmodule:

Propädeutikum

Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen

Sozialwissenschaftliche und ethische Grundlagen

Wirtschaft und Recht
Teamarbeit und Kooperation
Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten I
Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten II
Gesundheitsversorgung wissenschaftlich begründen, reflektieren und bewerten III
Hebammenpraxis I
Hebammenpraxis II
Hebammenpraxis III
Hebammenpraxis IV
Hebammenpraxis V
Hebammenpraxis VI
Hebammenpraxis VII
Hebammenpraxis VIII
Hebammenpraxis IX
Hebammenpraxis X: Bachelorarbeit

ECTS- Credit

Berufspraktische Pflichtmodule:

Praxismodul I
Praxismodul II
Praxismodul III
Praxismodul IV
Praxismodul V
Praxismodul VI
Praxismodul VII
Praxismodul VIII

Note ECTS- Credit

Wahlpflichtmodule:

...

Jena, den

Vorsitzende*r des
Prüfungsausschusses

Dekan*in
des Fachbereiches

.....

.....

Deutsche Notenskala: 1 - sehr gut, 2 - gut, 3 - befriedigend, 4 - ausreichend, 5 - nicht ausreichend

A – die besten 10 %, B – die nächsten 25 %, C – die nächsten 30 %, D – die nächsten 25 %, E – die nächsten 10 %

TRANSCRIPT OF RECORDS





..... (Name)

born on in

has passed on

the Bachelor Examinations

at the department of HEALTH and NURSING

in the degree programme BACHELOR OF SCIENCE MIDWIFERY

FINAL GRADE (overall average grade)

ECTS-Credits

TITLE of the BACHELOR THESIS:

.....

Ms/ Mr obtained the following grades:

Local Grade	ECTS- Credits
----------------	------------------

Mandatory Modules – Academic Courses:

- Preparatory Course
- Introduction to Biosciences
- Introduction to Social Sciences and Ethics
- Introduction to Economy and Law
- Teamwork and Collaboration
- Justifying, Reflecting, and Evaluating Healthcare I
- Justifying, Reflecting, and Evaluating Healthcare II
- Justifying, Reflecting, and Evaluating Healthcare III
- Midwifery Practice I
- Midwifery Practice II
- Midwifery Practice III
- Midwifery Practice IV
- Midwifery Practice V
- Midwifery Practice VI
- Midwifery Practice VII
- Midwifery Practice VIII
- Midwifery Practice IX
- Midwifery Practice X: Bachelor thesis

ECTS-
Credits

Mandatory Modules - Practical Training:

- Practical Phase I
- Practical Phase II
- Practical Phase III
- Practical Phase IV
- Practical Phase V
- Practical Phase VI
- Practical Phase VII
- Practical Phase VIII

Local
Grade

ECTS-
Credits

Mandatory Elective Modules:

...

Jena,

Head of Examination Board

Dean of Department

.....

.....

Local Grading Scheme: 1 - very good, 2 - good, 3 - satisfactory, 4 - sufficient, 5 - non-sufficient/fail

Anlage 5.1: Zusatzdokument Deutsch



ECTS-Grad zum
BACHELORZEUGNIS

..... (Name)

geboren am in

hat am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

für den Studiengang **HEBAMMENWISSENSCHAFT/MIDWIFERY**

die Bachelorprüfung abgelegt.

ECTS-Grad (Grade)

Jena, den

Vorsitzende*r des
Prüfungsausschusses

Dekan*in
des Fachbereiches

.....

.....

Dieses Dokument ist Bestandteil des Bachelorzeugnisses.

ECTS-Grades und Prozentzahl der Studenten, die diese ECTS-Grade normalerweise erhalten:

A – die besten 10 %, B – die nächsten 25 %, C – die nächsten 30 %, D – die nächsten 25 %, E – die nächsten 10 %

..... (Name)

born on in

has passed on

at the department of HEALTH AND NURSING

in the degree programme BACHELOR OF SCIENCE IN MIDWIFERY

the Bachelor Examinations.

ECTS-Grade

Jena,

Head of Examination Board

Dean of Department

.....

.....

This document is part of the Bachelor certificate.

ECTS-Grades and percentage of successful students normally achieving the grade:
A – best 10%, B – next 25%, C – next 30%, D – next 25%, E – next 10%



**BACHELOR
URKUNDE**

Die ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA verleiht

..... (Name)

geboren am in

auf Grund der am

im Fachbereich **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

im Studiengang **HEBAMMENWISSENSCHAFT/MIDWIFERY**

bestanden den Bachelorprüfung den akademischen Grad

**Bachelor of Science
(B. Sc.)**

Jena, den

Der*Die Rektor*in



**BACHELOR
CERTIFICATE**

The UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES JENA awards

..... (Name)

born on in

due to the passed Bachelor Examination on

at the department of HEALTH AND NURSING

in the degree programme MIDWIFERY

the academic degree

**Bachelor of Science
(B. Sc.)**

Jena,

The Rector

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family name(s) / 1.2 First name(s)

Mustermann, Max

1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy)

25. May 1986

1.4 Student identification number or code (if applicable)

123456

2. INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred (in original language)

Bachelor of Science in Midwifery

2.2 Main field(s) of study for the qualification

Midwifery, social sciences, health sciences, obstetrics, psychology, business administration/economics, law

2.3 Name and status of awarding institution (in original language)

Ernst-Abbe-Hochschule Jena, University of Applied Sciences

2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)

Fachbereich Pflege und Gesundheit (Department of Health and Nursing)

2.5 Language(s) of instruction/examination

German

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

3. INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION

3.1 Level of the qualification

First Degree/Undergraduate Level, corresponding to Level 6 EQF, cf. sec. 8.4.1

3.2 Official duration of programme in credits and/or years

4 years/ 240 ECTS

3.3 Access requirement(s)

German General/Specialised Higher Education Entrance Qualification ("Abitur") or foreign equivalent, cf. sec. 8.7

According to § 10 HebG: Admission to the Midwifery, B.Sc., programme is only available to candidates who 1. can provide evidence of at least one of the following qualifications: a) the completion of at least twelve years of general school education and (technical) university entrance qualification or b) the successful completion of vocational training as a aa) "Gesundheits- und Krankenpflegerin" or "Gesundheits- und Krankenpfleger" on the basis of the German Nursing Act of July 16, 2003 (Federal Law Gazette I p. 1442), which was last amended by Article 12 of the law of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), bb) "Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin" or "Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger" on the basis of the German Nursing Act of July 16, 2003 (Federal Law Gazette I p. 1442), which was last amended by Article 12 of the Act of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), cc) for "Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin" or "Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger" on the basis of the German Nursing Profession Act of July 17, 2017 (Federal Law Gazette I p. 2581), which was last amended by Article 16 of the Act of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), dd) for "Pflegefachfrau" or "Pflegefachmann" on the basis of the German Nursing Profession Act of July 17, 2017 (Federal Law Gazette I p. 2581), which was last amended by Article 16 of the Act of August 15, 2019 (Federal Law Gazette I p. 1307), or ee) is a nurse (f/m) qualified for general care, who can prove to have had training amounting to: aaa) the minimum requirements of Article 31 in conjunction with Annex V number 5.2.1 of Directive 2005/36 / EC of the European Parliament and of the Council of 7 September 2005 on the recognition of professional qualifications (OJ L 255 of 30.9.2005, P. 22; L 271 of October 16, 2007, p. 18; L 93 of April 4, 2008, p. 28; L 33 of 3.2.2009, p. 49; L 305 of October 24, 2014, p. 115), last amended by Delegated Decision (EU) 2017/2113 (OJ L 317 of 1.12.2017, p. 119), in the currently applicable version and bbb) which was acquired in another member state, in another contracting state or in an equivalent state

4. INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED

4.1 Mode of study

Full-time, practice-integrated (dual) midwifery programme. According to § 11 HebG, the study encompasses 7200 hours in total (240 ECTS), including 4620 hours (154 ECTS) of theory class and 2580 hours (86 ECTS) of practical phases in clinics and midwifery-led birthplaces. The placement takes place according to "Anlage 2 Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV)". The midwifery programme complies with and implements Directive 2013/55 / EU of the European Parliament and of the European Council.

4.2 Programme learning outcomes

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

The graduate possesses knowledge and competencies in providing and evaluating continual midwifery care in different care environments

- that is sensitive to social, material, political, and historical specificities of midwifery care situations,
- that has a strong inter-/transdisciplinary focus on midwifery care,
- that is ecologically sustainable,
- and that can be theoretically/empirically justified.

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

The degree is associated with the level 6 according to the German and European Qualifications Framework. See study plan, exam certificate with respect to programme details, required oral and written exams and topics of the bachelor thesis including grades.

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

General grading scheme cf. section 8.6 Assessment of State examination for obtaining permission to use the professional title accords to §§ 20 and 34 HebStPrV

4.5 Overall classification of the qualification (in original language)

Gesamtprädikat "..."

based on final examinations (overall average grade of all courses 70 %, thesis 30%), cf. "Bachelorzeugnis"

Certification Date:

Chairwoman/Chairman Examination Committee

5. INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to further study

The Bachelor degree qualifies to apply for admission to graduate study programmes.

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

The Bachelor degree entitles the holder to the legally protected professional title “Bachelor of Science” and, herewith, to exercise professional work in the field of midwifery for which the degree was awarded, e.g. in antenatal, perinatal and postpartum care in hospitals and outpatient care settings.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional information

6.2 Further information sources

On the institution: www.eah-jena.de

On the study programme: www.gp.eah-jena.de

For national information sources, cf. section 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Bachelorurkunde [date]

Bachelorzeugnis [date]

Translation of Bachelor Certificate [date]

(Translation of) Transcript of Records [date]

Certification Date:

(Official Stamp/Seal)

Chairwoman/Chairman Examination Committee

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education institution that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

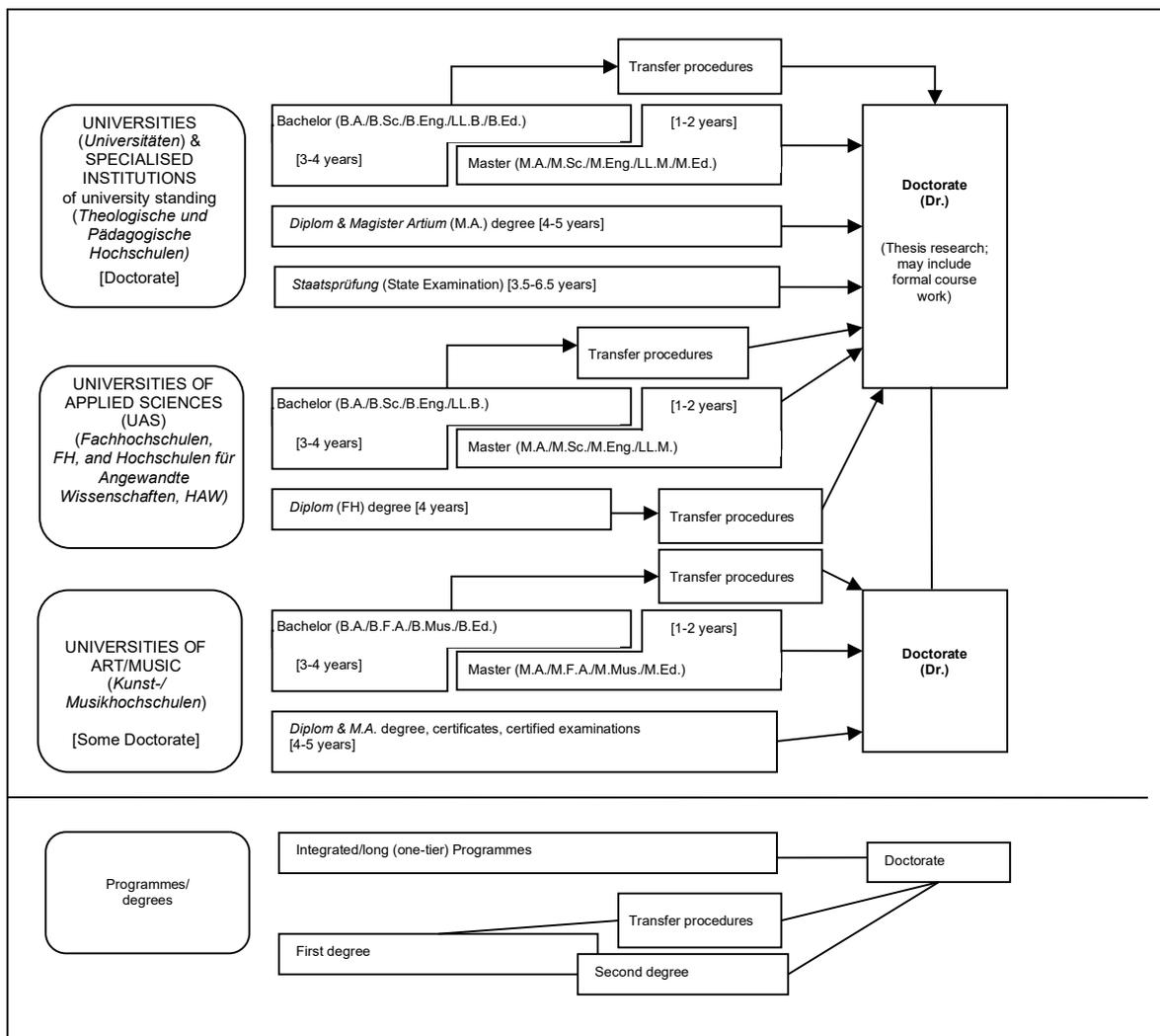
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁸

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁹

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA). The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees. In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.¹⁰ Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49[0]228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an

apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.

³ German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education

-
- and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).
- 4 German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de
- 5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
- 6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
- 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
- 8 See note No. 7.
- 9 See note No. 7.
- 10 Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).